

Die
Posener Zeitung
ersch. täglich mit Ausnahme
der Montage.
Bestellungen
nehmen alle Post-Anstalten des
In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Das
Abonnement
betragt vierteljahrl. für die Stadt
Posen 1 Rthlr. 15 Sgr., für ganz
Preußen 1 Rthlr. 24 Sgr. 6 Pf.
Inserate
11 Sgr. 3 Pf. für die viergespaltene
Zeile sind nur an die Expedi-
tion zu richten.

N^o 182.

Mittwoch den 8. August.

1855.

Inhalt.

Deutschland. Berlin (Tagesbericht; Personalien; Eisenbahnunfall); Erdmannsdorf (Hofnachrichten; verlängelter Aufenthalt J. J. W.); Breslau (das Gesangsfest); München (Militärisches); Adelshaus (Fürstliche Verlobung); Wiesbaden (ein Preussener).
Oesterreich. Wien (Widerlegung; der Preuss. Gesandte; Herzog v. Montpensier und Graf v. Chambord).
Kriegsschauplatz. (General Simpson's Meldung)
Donaufürstenthümer. (Mißhandlung Russischer Unterthanen)
Frankreich. Paris (Handelsminister v. d. Heydt vom Kaiser empfangen; zur Ausstellung; die Russischen Gefangenen; die Legitimisten.)
Großbritannien und Irland. London (zurückgewiesene Intervention; angenommene Geldbewilligung; Resolutionen; Gründungen).
Rußland und Polen. Warschau (Namenfest des Kaisers).
Spanien. Madrid (Uebergabe der geistlichen Besitzthümer verfügt; Paris-Junta; Reformen im Notariat; freundliches Gebieten der Französischen Regierung).
Belgien. Brüssel (Abreise des Königs von Portugal).
Musterung Polnischer Zeitungen.
Lokales und Provinzielles. Posen (die Pos. West. Bahn; Neustadt v. P.; Pleschen; Wellstein; Lissa; Wittkowo).
Beurtheilung. Der Prozeß Buntlich.
Vermishtes.

Berlin, den 6. August. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Geheimen Ober-Regierungsrath Maacke im Ministerium des Innern, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem Geheimen expedirenden Sekretär und Kalkulator, Rechnungsrath Dittmann im Kriegs-Ministerium, dem Ober-Buchhalter bei der Regierungshauptkasse zu Danzig, Rechnungsrath Krajewski und dem Kanzleirath a. D. Hammer zu Lublin, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem Maurergesellen Ferdinand Söhnert und dem Drechslergesellen Ludwig Wagner zu Elbing, die Rettungs-Medaille am Bande; ferner

Dem Polizeirath Sebold in Berlin den Charakter als Polizeidirektor zu verleihen;
Den Kreisgerichtsdirektor Gillischewski zu Graeg als Direktor an das Kreisgericht zu Friedeberg i. d. N. M. zu versetzen; und
Die Kreisrichter von Pos in Mittenwalde, Berlin und Licht in Potsdam, Kunze in Perleberg, Seyffert in Jüterbogk, Buckow in Belgis, Burghardt in Beeskow, Kleister in Alt-Landsberg, Dr. Grabner in Baruth und Janitz in Rathenow zu Kreisgerichts-Räthen zu ernennen.

Der bisherige Kreisrichter Leonhard zu Greusburg in Schlesien ist zum Rechtsanwalt für den Bezirk des Kreisgerichts zu Weuthen in Oberschlesien mit Anweisung seines Wohnsitzes daselbst und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Ratibor ernannt worden.

Angekommen: Se. Excellenz der Königlich Niederländische General-Lieutenant und Staatsminister de La Sarraz, vom Haag.
Abgereist: Der Wirkliche Geheime Ober-Regierungsrath Costenoble, nach Bonn.
Der Unter-Staats-Sekretär im Justiz-Ministerium, Müller, nach Thüningen.

Telegraphische Depeschen der Posener Zeitung.

Wien, Montag den 6. August. Eine über Semlin eingetroffene Depesche meldet aus Konstantinopel, daß in Albanien die Pest nicht geherrscht habe. Nach dort eingegangenen Nachrichten aus dem Afowschen Meere hat eine Englische Dampfschiffeluppe mehrere Tage lang Taganrog beschossen. Dieselbe strandete am 25. v. Mts. und wurde von den Russen verbrannt. Die Mannschaft hatte sich bereits gerettet. Am 22. und 23. wurde Berdiansk heftig beschossen.

Deutschland.

Berlin, den 6. August. Nach den jüngst vom Prinzen Friedrich Karl hier eingegangenen Nachrichten befand sich derselbe in der Schweiz, und zwar in Interlaken. Dem Vernehmen nach wird der Prinz von dieser Vergnügungsreise bald zurück erwartet. Der Hofmarschall des Prinzen, v. Meherinck, welcher zur Kur in Karlsbad einige Wochen zugebracht hatte, traf heute Mittags bereits hier wieder ein. — Der Prinz Friedrich Wilhelm wohnte gestern Vormittag der Predigt des General-Superintendenten Büchel in der Matthäikirche bei und erschien alsdann auf der Parade. Am 12. Uhr begab sich Se. Königl. Hoheit nach Potsdam, nahm mit dem Offizier-Corps im dortigen Kasino das Diner ein und machte alsdann mit demselben nach der Tafel eine Wasserpattie. Seit Morgen ritt der Prinz mit der Cavallerie nach dem Exercierplatz hinter der Gassenbrücke hinaus, wo manövriert wurde. — Der General v. Kreyher hat gestern Morgen Berlin verlassen und ist mit dem Kölner Schnellzuge nach Minden abgereist. Wie ich höre, geht der General, in dessen Begleitung sich noch mehrere Offiziere befanden, nach der Sade, und wird mehrere Tage von Berlin fern bleiben. Ferner ist gestern Nachmittag 5 Uhr der Geheimrath Costenoble nach dem Kurorte Rehme abgereist und wird dort zur Kräftigung seiner Gesundheit einen mehrwöchentlichen Aufenthalt nehmen. — Der Chef für die Ingenieur-Angelegenheiten im Kriegs-Ministerium, Oberst Basserschleben, ist, nachdem sein vierwöchentlicher Urlaub abgelaufen, hierher zurückgekehrt und hat seine Geschäfte wieder übernommen.
Zu dem bevorstehenden Manöver werden, wie es heißt, auch die

Königsbeurlaubten eingezogen; doch sollen sie nach dem Schluß der Truppenübungen auch schon wieder entlassen werden.

Der General-Intendant v. Hülsen kehrt am nächsten Freitag aus der Provinz Preußen nach Berlin zurück, will aber gleich darauf seinem Schwiegervater, dem Grafen Häfeler auf Blankenfelde, einen längeren Besuch machen.

Folgender Eisenbahn-Unfall, der aus Magdeburg mitgeteilt wird, dürfte auch für die Leser Ihres Blattes von Interesse sein. Am 1. d. M. sollte eine Lokomotive auf der Verbindungsbahn, welche vom Leipziger nach dem Wittenberger Bahnhofe fährt, vom Leipziger Bahnhofe einige Wagen holen. In der Nähe des Bachhofes gerieth jedoch die Maschine aus den Schienen und arbeitete in das Haus und die Wohnung eines Schuhmachers hinein, der mit seinen Hausgenossen gerade beim Mittagbrot saß. Glücklicher Weise ließ sich die Lokomotive an den bisher angerichteten Verwüstungen genügen und machte vor der Tischgesellschaft Halt, die sonach mit dem Schreck, den das plötzliche Erscheinen eines so ungeheuerlichen Gastes einjagen muß, davon kam. Die Entfernung der Lokomotive, die sich so schwer gegen das Hausrecht vergangen hatte, machte unendliche Schwierigkeiten; sie gelang indeß, als man der Vorsicht wegen zuvor das gewaltig erschütterte Haus gestützt hatte. — Der Schuhmacher scheint nun nicht übel Lust zu haben, sich für sein altes Haus ein neues hinstellen zu lassen, denn wie man sich erzählt, hat er die bedeutende Entschädigung, welche ihm die Bahn-Direktion alsbald geboten, entschieden von der Hand gewiesen.

— Der „St. Anz.“ enthält eine (schon von uns mitgetheilte) Bekanntmachung vom 11. Juli 1855 — betreffend das im Königreich Polen bestehende Verbot der Ausfuhr gemünzten Geldes.

Erdmannsdorf, den 4. August. Die Königlichen Herrschaften verlebten den gestrigen Nachmittag und Abend ganz stille. Auch das sich sonst herandrängende Publikum war kaum durch ein Paar vorüberziehende junge Leute mit ihrer Reisetasche auf dem Rücken vertrieben. Die einzige, aber sinnige äußere Auszeichnung des ehemals so hoch gefeierten gestrigen Tages blieb ein Eichenkranz, welcher um das Bild vor dem Gotteshause sich erhebende, metallene Kreuz sich schlang, und ein blühender, duftiger, ausserlesener Blumenwald, welcher, sprechend und geschmackvoll geordnet, um das Portal und den Vorplatz in bereitem Schweigen sich zog. Die letzten paar Tage waren geeignet, das Hochgebirge mit seiner stolzen Krone unserm Königspaare in unübertrefflichem Glanze zu zeigen. Hell die Himmelsbläue, durchsichtig die Lüfte wie selten. Aus den Fenstern der Königl. Schloßzimmer, noch mehr von den Zimmern des Saales und Thurmes, hat man einen vollen ungehinderten Ueberblick des ganzen Hochgebirges. Vorgestern Abends, zwischen 9 und 11 Uhr, in Nordost ein unablässiges, festiges Blitzen ohne hörbaren Donner. Dennoch hatten wir gestern früh wieder den unumwöltesten Horizont. Den ganzen Tag über war eine wahrhaft Afrikanische Hitze. Gegen 7 Uhr Abends ein aus West und Nordwest heraufziehendes, aus furchtbar schwarzem Gewölk sich entladendes, aber in bedeutender Höhe vorübergehendes Donnerwetter. Blitz auf Blitz und brausender Sturm, der dicke Staubwirbel vor sich hertrieb. Dann folgte ein kurzer, aber heftiger Regenguß und ein paar Minuten prasselnde Hagelförner, groß wie Haselnüsse. Gleichzeitig sind Schloß und Hof in Hirschberg und Warmbrunn gefallen. Der Zorn des Himmels befaßigte sich indeß bald wieder, und ein stiller, warmer, ziemlich wolkenloser Spätabend folgte. Man spazierte hin und wieder in den schönen Anlagen um das Schloß her. Heute labet der allmächtig sich erhebende Himmel zu einem Ausfluge ein. Möglich, daß von den Königlichen Herrschaften ein solcher nach den Friesensteinen östlich oder nach dem Cavalier-(Pflanz-)Berge bei Hirschberg westlich unternommen wird. In Folge des gestern Abend erfolgten Regengusses schäumen und brausen die drei künstlich mit großem Geschmaack gebauten und mit reicher Vegetation malerisch umstellten Wasserfälle in doppelter Gewalt. Noch gegen Abend zeigte das Thermometer im Schatten 24½ Grad.

Erdmannsdorf, den 5. August. Ihre Majestäten der König und die Königin machten gestern einen Ausflug nach Schmiedeberg und begaben Allerschöftlich von dort nach dem am Schmiedeberger Kamm neu erbauten Königlichen Forsthaufe und nach dem Kaffeebrunnen. Se. Majestät der König gingen wieder den größeren Theil des Weges zu Fuß. Auf der Rückfahrt durch Schmiedeberg war daselbst Alles festlich mit Fahnen und Blumen geschmückt und viele Schrenpförten waren errichtet. Nach der Tafel fuhren Ihre Majestäten durch den Buchwalder Park und besichtigten die Abtei daselbst.

In Folge des unverkennbar sehr günstigen Einflusses, welchen die hiesige Gebirgsluft auf die Gesundheit Sr. Majestät des Königs äußert, haben Ihre Majestäten beschlossen, Allerschöftlichen Aufenthalt hierseits noch auf unbestimmte Zeit zu verlängern. Die Abreise wird jedenfalls nicht vor der Mitte dieses Monats erfolgen. Die beabsichtigt gewesene Reise nach Neustrelitz und Ludwigslust ist vorerst aufgegeben. (St. A.)

Breslau, den 6. August. Das bereits in Ihrer Ztg. beschriebene große Schlesische Jubel-Gesangs-Fest, welches in den Tagen vom 31. Juli bis 2. August in unserer Stadt gefeiert wurde, ist durchaus nicht so befriedigend ausgefallen, als man es erwartet hatte und wie es von einigen hiesigen Zeitungen geschildert worden. Es muß daselbst vielmehr, trotz mancher Wohlgehungenen, im Großen und Ganzen als mißglückt angesehen werden, wovon die hauptsächlichste Schuld das Arrangement seitens des ordnenden Comité's trägt. Einen Vergleich mit den Rheinischen Musikfesten konnte dies Gesangs-Fest in keiner Weise aushalten, wennschon die Theilnahme an demselben eine sehr lebhaft war. Es hatten sich über 800 Sänger aus der Provinz zusammengefunden, indeß so spät, daß keine genügenden Proben stattfinden konnten. Am ersten Festtage war mehr für die fremden Sänger, als von denselben ein Konzert veranstaltet, das sich weder durch das Programm, noch durch die Leistungen über das Niveau des Gewöhnlichen erhob. Zwischen klassische Sachen war unter Anderem eine im Genre der Zukunftsmusik gehaltene, mindestens leicht und trivial zu nennende Composition eines hiesigen Organisten gesetzt, die total durchfiel; Frau

Zuczek-Herrenburg und Frau Mampé-Babbing, welche mitwirkten, waren auch keineswegs gut disponirt, und die Orchestersachen gingen, bei der enormen Masse Mitwirkender und nicht genügenden Proben, nicht so accurat, als sie hier sonst schon gehört worden. Der zweite Tag brachte das Haupt-Konzert der Sänger, obwohl nicht in der Kirche gegeben, sondern im Schießwerder-Saal, doch ausschließlich kirchliche Compositionen von großer Ähnlichkeit enthaltend. Am nächsten Morgen war aber die Liedertafel am dritten Tage, die bei einer Afrikanischen Hitze von 3 Uhr Nachmittags an bis 7 im Freien abgehalten wurde; die Sänger, von denen übrigens kaum die Hälfte mitwirkte, standen dicht zusammengedrängt im ärgsten Sonnenbrande und waren physisch außer Stande zu singen. Viele tausend Zuhörer hatten sich eingefunden, die indeß auf diese Weise wenig zu hören bekamen. Es herrschte eine allgemeine Mißstimmung; namentlich auch unter den fremden Sängern, die keineswegs so gütlich aufgenommen zu sein erklärten, als sie es erwartet hatten; ein großer Theil war beispielsweise in einem Krankenhause einquartirt worden.

Baiern. München, den 4. August. Die beiden Armeecorps-Kommandos sind aufgehoben, und nur die vier Divisions-Kommandos bleiben fortbestehen. Der Kommandant des ersten Armeecorps, General Fürst von Thurn und Taxis, tritt in Disponibilität. (N. G.)

Schwarzburg. Rudolstadt, den 1. August. Se. Durchl. der regierende Fürst ist heute nach Dessau abgereist. Wie man hört, soll die Verlobung Sr. Durchlaucht mit der Prinzessin Helene Hoheit, Tochter des Prinzen Georg von Anhalt-Dessau, bevorstehen. (W. Z.)

Nassau. Wiesbaden, den 3. August. Die hier anwesenden Preußen improvisirten heute Mittag im Gasthofe zum Adler eine Feier des Geburtstags des verewigten Königs von Preußen. Der Fond des Saales war mit Preussischen Fahnen, in deren Mitte das Bild des Königs, drapirt. Nach Eröffnung der Tafel sprach der Präsident von Brunow einige passende Worte zum Gedächtniß des verstorbenen Monarchen. Darauf folgte ein Toast des General von Bardenleben auf Se. Majestät den König, worauf die Musik: „Heil unserm König, Heil“ anstimmte. (N. Z.)

Oesterreich. Wien, den 5. August. Die heutige „W. Pr.“ schreibt: Die von den Times in Umlauf gesetzte Nachricht von einem angeblichen Privat Schreiben der verwitweten Kaiserin von Rußland an die Frau Erzherzogin Sophie, um den Wiener Hof zu einem neuen Friedens-Vermittelungsversuche einzuladen, entbehrt, wie wir aus verlässlicher Quelle erfahren, jeder thatsächlichen Begründung.

Der k. preussische Gesandte bei der Pforte, Herr v. Wildenbruch, welcher gestern auf der Durchreise von Constantinopel hier eintraf, ist heute nach Berlin abgegangen.

Der Herzog von Montpensier stattete dem Grafen von Chambord noch gestern Abend nach seiner Ankunft einen Besuch ab, der eine Stunde dauerte. Heute Vormittag erwiderte Graf Chambord den Besuch und verweilte gleichfalls eine volle Stunde. Der Empfang bei dem Grafen von Chambord war ein dem Anscheine nach herzlicher. Der Graf, von der Ankunft des Herzogs von Montpensier unterrichtet, eilte demselben bis in den Vorjaal entgegen. Heute Nachmittag ist der Graf v. Chambord nach Frohsdorf, des Abends der Herzog von Montpensier nach Coburg abgereist.

Graf v. Buol hatte heute einen zweistündigen Vortrag bei Sr. M. dem Kaiser; es sind wichtige Depeschen aus Constantinopel eingetroffen.

Kriegsschauplatz.

London, den 5. August. General Simpson berichtet unterm 4. August aus der Krimm, daß die Russen in der vorhergehenden Nacht einen Ausfall nach dem Worongow-Wege hin machten und zurückgeschlagen wurden, ohne daß die Engländer Verluste erlitten.

Donau-Fürstenthümer.

Nach Privatmittheilungen, welche der P. C. aus Bukarest vom 26. Juli zugehen, waren daselbst in der letzten Zeit rasch auf einander folgende mehrere Fälle empörender Mißhandlungen Russischer Unterthanen durch die Polizeibehörden vorgekommen, die um so größere Entrüstung erregten, wenn man die Antezedentien der dortigen Regierung und namentlich des derzeitigen Polizei-Chefs in Betracht zog. Der eklatanteste Fall ereignete sich am 24., wo der Polizei-Präsident Rosetti einen Russischen Lohnfuhrern, angeblich weil er ihm nicht ausgetreten sei, auf öffentlicher Straße mit gezogenem Säbel mißhandelte und ihm namentlich eine schwere Hiebwunde am Armgelenk beibrachte. In Folge energischer Einschreitens des Königlich Preussischen General-Konsulats, welches mit der offiziellen Besetzung Russischer Unterthanen in den Fürstenthümern beauftragt ist, erfolgte auf dessen ausdrückliches Verlangen noch am selbigen Tage die Absetzung des Polizei-Präsidenten.

Am 27. wurde der zur Wahrnehmung der Interessen der Russischen Unterthanen zurückgelassene frühere Russische Konsulats-Drugoman Detleff und der Starost der Russischen Gikar, Kasarowitsch, auf das Staats-Sekretariat berufen und ihnen vom Staats-Sekretär eröffnet: „daß man auf Einschreiten des Preuss. General-Konsulats den Polizei-Präsidenten abgesetzt habe und dem gestellten Verlangen gemäß sowohl den zuletzt, wie die in einem anderen Falle gemißhandelten Russischen Unterthanen entschädigen werde.“ Die auf den Prinzen Demeter Wlita gefallene Wahl eines neuen Polizei-Präsidenten fand wegen des ehrenvollen und maffelosen Rufes des Ernannten nicht nur die allgemeine Zustimmung der ganzen Bevölkerung, sondern erregte sich namentlich auch der Billigung sämtlicher fremder Konsulate, welche an einer gerechten und zugleich wohlwollenden Polizeiverwaltung, wegen der großen Zahl der dort lebenden Ausländer, das erhebliche Interesse haben.

Frankreich.

Paris, den 4. August. Der Preuss. Handelsminister v. d. Heydt wurde gestern durch den Preussischen Geschäftsträger von Rosenberg dem Kaiser vorgestellt. Man erzählt sich, daß die Aufnahme, welche der Kaiser dem Preussischen Minister zu Theil werden ließ, aufs Schmeichelfachteste ausfiel und das Interesse dieses Monarchen an der Entwicklung

der Industrie so wie an einer handelspolitischen Annäherung Frankreichs an den Zollverein aufs Neue bethätigte.

Wie man aus guter Quelle erfährt, wird die Industrie-Ausstellung bis Ende November d. 3. dem Publikum geöffnet bleiben. Man versichert ferner, daß die Regierung die Absicht habe, die Ausstellung im November nur provisorisch zu schließen und dieselbe im nächsten Mai wieder zu öffnen. Die Schritte zur Ausführung dieser Maßregel sollen bereits geschehen sein.

Die Königin Viktoria wird während ihres hiesigen Aufenthalts der Reihe nach die Paläste von St. Cloud, Fontainebleau und Versailles bewohnen, in Paris selbst aber nicht ein einziges Mal übernachten. Der Festball zu Versailles wird in der Spiegelgalerie stattfinden.

Am 15. Aug. werden alle öffentlichen Gebäude beleuchtet sein, alle Theater Gratis-Vorstellungen geben und freier Eintritt in die Ausstellung-Gebäude, so wie in alle öffentlichen Gebäude stattfinden. Der Jacobsturm und drei Brücken werden eingeweiht und zum Kaiserlichen Aukt für genehnde Arbeiter im Waldchen von Vincennes der Grundstein gelegt werden.

General Bodisco, der, wie schon gemeldet, mit seiner Familie und seinen beiden Adjutanten nach Rußland zurückkehren darf, hat vor seiner Abreise von Evreux an den Redakteur der dortigen Zeitung ein Schreiben gerichtet, worin er aufs herzlichste die wohlwollende Behandlung rühmt, die ihm und seinen Begleitern von den Behörden und den Einwohnern zu Theil wurde.

Am nächsten Donnerstag werden die letzten in Frankreich gefangenen gehaltenen Russischen Offiziere, 40 an der Zahl, über Köln und Berlin nach Warschau zurückgeschickt. — Außerdem sind 1200 Kriegsgefangene Russische Soldaten zur Auswechselung gekommen. Die Offiziere wie Gemeinen sind mit der Aufnahme, die sie in Frankreich gefunden, sehr zufrieden gewesen. — Man behauptet, daß in der nächsten Zeit vor Sebastopol nichts unternommen werden soll.

Man flüstert sich allerlei von Comploten zu, u. A. heißt es, ein Bruder des Pianori sei in Jersy verhaftet worden. Er habe im Begriff gestanden, sich nach Frankreich einzuschiffen. Der Vicomte de Walfsh, der Herzog von Noailles, der Graf Porcy und mehrere andere bekannte Legitimisten waren bei den Prinzen des Hauses Orleans in Claremont, Graf Molé und Dumon (ehemalige Minister Louis Philipp's) in Trepitz beim Hrn. Grafen v. Chambord.

Bei einigen Kaufleuten des Faubourg St. Germain hat man Haus-suchungen gehalten, um legitimistische Embleme aufzufinden.

Die Kaiserin ist etwas leidend und wird sich schon in zwei Tagen nach St. Cloud begeben.

Großbritannien und Irland.

London, den 1. August. In der gestrigen Nachmittags-Sitzung des Unterhauses brachte Hr. Dillwyn die Bewilligung einer jährlichen Pension für ausgezeichnete Dienste an Lord George Paget zur Sprache, der zwar als Oberst des 4. Regiments leichter Dragoner die Balaklava-Charge mitgemacht, indeß gleich darauf seinen Abschied eingereicht, und, wie man wissen will, nur durch die Autorität der Königin selbst vermocht worden ist, diesen den Umständen nach misslichen Schritt wieder zurück-zuthun. Er hat seitdem das Ritterkreuz des Bathordens erhalten und befehligt jetzt eine Cavallerie-Brigade in der Krümm. Hr. Dillwyn äußerte die Meinung, daß es viele andere Offiziere gebe, welche ungewissheit eine Belohnung für ausgezeichnete Dienste verdient haben, und daß es jedenfalls wünschenswerth sein würde, über die speziellen Verdienste des Lord George Paget nähere Aufklärung zu erhalten. — Lord Palmerston protestirte gegen den Eingriff in die Privilegien der Krone, welcher in solchen Interpellationen über Maßregeln der innern Disziplin des Heeres liege; auch seien die Mitglieder des Hauses gewiß nicht befähigt, die hier in Betracht kommenden Fragen zu entscheiden, nämlich ob das erwählte Individuum der Belohnung würdig, und ob es nicht andere, derselben noch würdigere Offiziere gebe? Capitain Scobell schlug vor, die Regierung solle künftig bei Pensions-Verleihungen zugleich die Motive in der „Gazette“ mittheilen. Lord Palmerston bemerkte, es scheine besser, die Sache ruhen zu lassen. Damit zeigte sich denn auch das Haus einverstanden.

Eine Motion des Schatzkanzlers, in Anbetracht der unvermeidlichen Erhöhung des Kriegsbudgets das Votum zur Aufnahme von 3 Millionen £. in Schatzscheinen auf 7 Millionen £., in 6 Jahren rückzahlbar, auszudehnen, wird angenommen.

Auf eine Frage des Admirals Walcott entgegnete Sir G. Wood, das Linienschiff „Marlborough“ habe, als es von Stapel gelassen worden (vergl. Nr. 181.), nicht die geringste Verletzung erlitten.

Das in Folge des Unwohlseins des Generals Sir de Lach Evans verschobene Meeting (s. Nr. 181.), in welchem die Bildung einer Polnischen Legion und die Wiederherstellung Polens zur Sprache kommen sollte, wird in der nächsten Woche stattfinden.

Wenn Rußland durch Englische Erfindungen besiegt werden kann, dann hat seine Todesstunde geschlagen. Es vergeht kein Tag, an dem nicht die eine oder andere Kriegserfindung angekündigt, ausposaunt, patentirt, approbirt oder ausgelacht wird. Ein Sekretär Lord Panmure's hat von Morgens bis Abends zu thun, um nur alle die vielen Genies zu empfangen, die mit ihren Erfindungen im Vorzimmer des Kriegsministers warten. Es ist kaum möglich, alle diese Vorschläge einer genauen wissenschaftlichen Prüfung zu unterziehen, und doch ist dafür eine besondere Commission eingesetzt. Diese berichtet nun zünftig über ein neues, von Capt. Disney erfandenes Wurfgeschöß, das so zerstörend wirken soll, wie die modernen Kriegsgötter nur wünschen können. Gewöhnliche Hohlkugeln werden außer der gewöhnlichen Pulverladung, die in einem Blech-Gylinder eingeschlossen bleibt, in dem Raume, der zwischen Letzterem und der Kugelwand übrig ist, mit einem neu erfundenen flüssigen Stoffe gefüllt, der sich entzündet, so wie er in Berührung mit der atmosphärischen Luft geräth, Alles was in sein Bereich kommt in Flammen steckt und durch Wasser nicht bewältigt werden kann. Diese Geschosse werden aus den üblichen Belagerungs- und Feldgeschützen geschossen; ein Zünder bringt das Pulver im Cylinder zum Explodieren, die Kugel platzt in gewünschter Entfernung, und die flüssige brennende Materie verbrennt Alles, Menschen, Häuser, Schiffe, die ihr in den Weg kommen. Die Proben, die man am 30. Juli mit dieser furchtbaren Waffe anstellte, sollen sehr befriedigend ausgefallen sein. Capt. Disney will außerdem eine andere Füllung erfunden haben, die, in ähnlicher Weise gegen den Feind geschossen, ein ganzes Bataillon für mehrere Stunden blind machen würde. Doch konnte dieselbe natürlich noch nicht praktisch erprobt werden.

Rußland und Polen.

Aus Warschau vom 4. August wird der P. C. gemeldet, daß dort am Tage vorher das Namensfest des regierenden Kaisers Alexander II. durch Gottesdienst in allen Kirchen feierlich begangen wurde. Der Fürst Statthalter nahm die Glückwünsche der Geistlichkeit, Generalität, Militär- und Civilbehörden entgegen und gab zu Ehren des Tages ein großes Diner. Abends war die Stadt glänzend erleuchtet. Von Moskau

war der Oesterreichische Gesandte am Russischen Hofe, Graf Esterhazy, von Wien der für besondere Aufträge beim Reichskanzler angestellte Hof-rath Tengoborski, von Danzig der dortige Russische Vice-Konful Sirsch in Warschau angekommen und nach Kaluschyn der General-Major Fürst Bebutoff von da abgereist.

Spanien.

Madrid, den 30. Juli. Die Regierung hat in einem Rundschreiben an die Bischöfe verfügt, daß die Uebergabe der geistlichen Besitzungen nach Maßgabe der Inventarien zu geschehen hat, die seiner Zeit für die Zurückgabe der Güter an die Geistlichkeit als Richtschnur benutzt wurden.

Eine Pariser Correspondenz aus Madrid vom 31. Juli meldet: „Prinz Albrecht von Bayern hatte vor seiner Abreise von hier eine lange Konferenz mit der älteren Schwester seiner angehenden Braut.“

Eine unter der allgemeinen Zoll-Direktion stehende Tarif-Junta ist errichtet worden. Sie soll alle von ihr für nötig erachteten Abänderungen der Ein- und Ausfuhrzölle erörtern und vorschlagen.

Man beabsichtigt große Reformen im Notariat. Ramentlich sollen die von der Krone veräußerten Stellen gegen Entschädigung der Betheiligten wieder an den Staat zurückgelangen.

Eine Depesche aus Madrid vom 2. August meldet, daß die Französische Regierung dem Spanischen Kabinet ihre fortgesetzten Dienstleistungen gegen die Feinde des Thrones der Königin angeboten hatte. Espartero hatte sich an jenem Tage nach dem Escorial begeben, um der Königin seine Aufwartung zu machen.

Eine andere Depesche aus Madrid vom 3. August lautet: „Die Nachricht von Cabrera's Ankunft in Katalonien war falsch.“

Belgien.

Brüssel, den 3. Aug. Der König von Portugal und sein Bruder sind gestern Mittags in Begleitung des Grafen von Flandern nach Ostende abgereist, wo sie sich am Bord des „Mindello“ nach Lissabon einschiffen werden.

Musterung Volnisker Zeitungen.

Der Czar widerlegt in Nr. 175 die von der „Allgemeinen Zeitung“ ausgeprochene, und auch von anderen Deutschen Zeitungen adoptirte Ansicht, daß Rußland durch die Blockade seiner Häfen die empfindlichsten Verluste erleide, durch die es früher oder später zur Annahme eines jeden Friedens gezwungen werde, in folgender Weise:

Der ehrenwerthe Verfasser des vor einigen Tagen in der „Allgemeinen Zeitung“ enthaltenen Artikels über die Verluste, die Rußland durch die Blockade seiner Häfen zugefügt werden, hat eine auffallende Unkenntnis des Russischen Reichs und seiner Handelsverhältnisse an den Tag gelegt, wenn er die Ansicht ausspricht, daß Rußland durch diese Verluste je zur Annahme eines ihm nachtheiligen Friedens gezwungen werden könne. Er hat vergessen, daß die Blockade nur einen kleinen Theil der Europäischen Seegrenzen Rußlands verschließt und daß dieser Staat auf der ganzen Strecke seiner Landgrenzen in Europa und auf der ungeheuren Ausdehnung seiner Asiatischen Grenzen völlig freie Handels-Verbindungen hat. Er hat vergessen, daß es unmöglich ist, einen Staat, der alle Klimate dreier Erdtheile umfaßt und sämtliche Gegenstände des ersten Bedürfnisses, ja sogar wahre Luxusgegenstände in Ueberfluß erzeugt, durch eine theilweise Blockade zu ruiniren. Er hat vergessen, daß die Russische Regierung selbst das System der Blockade und der Verschließung der Grenzen bisher an Rußland vollzogen hat, und wenn England und Frankreich sie an den Küsten des Schwarzen Meeres und der Ost-See in dieser Hinsicht jetzt vertreten, so hat sie ihnen diese Mühe überlassen, und hat von den gedachten Küsten die Grenzwaache zurückgezogen, während sie an den übrigen Grenzen das Blockade- und Verschließungs-System, zu dem sie dort Niemand zwingt, aus freien Stücken noch immer aufrecht erhält. Derselbe hat es ferner vergessen, oder hat es vielmehr nicht gewußt, oder auch nicht wissen wollen, daß Rußland mit sämtlichen zu ihm gehörigen Ländern vorzugsweise ein ackerbaubereiches Land ist, das sich mit der Erzeugung von Rohprodukten, wie sie der Ackerbau, die Viehzucht, die Jagd, der Fischfang und der Bergbau liefern, beschäftigt, und daß seine Fabriken keineswegs ausländische, sondern nur inländische Rohprodukte, die es im Ueberfluß hervorbringt, verarbeiten und für ihre Fabrikate des ersten Bedürfnisses, wie Leinwand, Tuch, Leder, Metalle, Zucker aus Rüben u. s. w., hinlänglichen Absatz im eigenen Lande haben. Wir wollen damit keineswegs in Abrede stellen, daß Privatpersonen, namentlich die größeren Grundbesitzer, bedeutende Verluste haben; aber sie haben diese Verluste nicht in Folge der durch die Blockade verursachten Unterbrechung der Einfuhr, sondern nur in Folge des Verbotes der Ausfuhr von Rohprodukten, namentlich des Getreides. Dennoch hält die Regierung selbst dies Verbot an den Grenzen, die durch die Westmächte nicht blockirt sind, nämlich an den Grenzen von Schweden, Preußen und Oesterreich, noch immer aufrecht. Sie gewinnt dadurch insofern, als sie das Getreide für die Armee, das Holz und den Hauf zum Bau der Schiffe weit billiger erhält. Der Verfasser des erwähnten Artikels hat endlich vergessen, daß Petersburg nicht Rußland ist. Er hat vielleicht gehört, daß in dieser, zwischen Sum-pen und in einer unfruchtbaren Gegend gelegenen Hauptstadt viele Lebensbedürfnisse, die sonst leichter zur See bezogen wurden, in Folge der Blockade der Ostseehäfen sehr theuer geworden sind; wir können ihm aber die Versicherung geben, daß diese Theuerung nur eine lokale ist, die sich außer der Hauptstadt höchstens auf einige Städte an der Ostsee und am Schwarzen Meere erstreckt, daß aber in den übrigen Gegenden des Reichs keineswegs eine empfindliche Theuerung herrscht.

Kokales und Provinzielles.

Posen, den 7. August. Die Erdbarbeiten an der Posen-Breslauer Eisenbahn sehen, dem größten Theile nach, noch im Laufe dieses Sommers ihrer Vollendung entgegen; es wird fast überall mit außerordentlichem Eifer an denselben gearbeitet. Theilweise sind diese Erdbarbeiten an Unternehmer vergeben, welche 10 bis 20 Prozent gegen den Anschlag angeboten haben; dies ist der Fall auf den Strecken von Reichen bis Rawicz, von Gellendorf bis Kunzendorf und von Lissa bis zum Landgraben bei Kraustadt; die übrigen Erdbarbeiten dagegen werden unter eigener Regie der Oberschlesischen Eisenbahn-Direktion in kleinen Gebirgen durch Schachtmeister ausgeführt, wodurch, soweit die Erfahrungen reichen, die Arbeit jedenfalls nicht theurer wird, als bei der Ausführung durch General-Entrepreneurs, während der Vortheil einer freieren Bewegung in Bezug auf die Disposition bei der Arbeit durch die gegenwärtige Einrichtung geboten ist.

Gleichzeitig mit den Erdbarbeiten werden aller Orten die Wege-Übergänge, welche im Planum der Bahn zu liegen kommen — auf der Strecke Posen-Breslau im Ganzen 329 —, was die Schüttung der Rampen und die Anlage von Ueberbrückungen von Seitengraben anlangt, ausgeführt; die Herstellung der Barrieren und die Befestigung der Bahnbahn dagegen ist bei den meisten noch im Rückstande, und die Herrich-

tung der Sperr-Barrieren und Schusswellen kann natürlich erst nach Vollendung des Oberbaues vorgenommen werden.

In Bezug auf die Wege-Üeberbrückungen und Wege-Üeberführungen hat man sich schließlich für mehrfache Modifikationen des ursprünglichen Bau-Entwurfs entschieden. Bei diesem hatte man prinzipiell derartige Ueberbrückungen und Ueberführungen vermieden und es vorgezogen, die durch den Bahn-Körper unterbrochenen Kommunikations-Wege parallel der Bahn bis zu einem Punkte fortzuführen, die Gelegenheit bot, einen Uebergang im Planum der Bahn anzulegen. Hieraus würde nicht nur dem auf diese Kommunikationen angewiesenen Publikum eine wesentliche Unbequemlichkeit erwachsen sein, sondern es würde auch die Zahl der Uebergänge im Niveau der Bahn ohne Noth vermehrt und die Beaufsichtigung der Bahn erschwert worden sein. Dies hat Veranlassung gegeben, da wo es thunlich und wo die Interessenten deshalb rekurrirten, mehrfach Wege-Unterführungen anzulegen, deren auf der Strecke Posen-Breslau nunmehr 7 zur Ausführung kommen werden. Ebenso waren in dem ursprünglichen Projekt alle Bahn-Üeberbrückungen vermieden und in allen Fällen, wo tiefere Einschnitte Kommunikations-Wege durchschnitten, hatte man angenommen, daß zu beiden Seiten Rampen eingeschnitten und die Uebergänge im Planum der Bahn hergerichtet werden sollten. Man ist indeß aus hiervon abgegangen. Vergleichs lange und tiefe Hohlwege gehören unbestritten zu den größten Uebelständen, da ihre Fahrbahn bei starken Regengüssen leicht durch das Wasser zerrissen, im Winter dagegen bei Schneewetter gänzlich verweht wird. Diese Erfahrung und der Wunsch, die Zahl der Uebergänge im Niveau der Bahn möglichst zu verringern, hat eine Abänderung dahin veranlaßt, daß in allen Fällen, wo der Bahn-Einschnitt eine hierzu hinlängliche Tiefe hat, Bahn-Üeberbrückungen vorgenommen werden.

Die Wege-Üebergänge im Planum der Bahn (329), die Wege-Üeberbrückungen (7) und die Bahn-Üeberbrückungen (3) auf der Strecke Posen-Breslau erfordern zu ihrer Herstellung etwa 871½ Schachttrufhen Mauerwerk.

Die große Schwierigkeit, mit welcher die Herbeischaffung eines ein-gemäßen brauchbaren Mauermaterials, selbst bei den bedeutendsten Geld-opfern, verbunden ist, zwingt dazu, in Stelle massiver Kanäle und Seitengraben-Brücken die Zukunft zur Anwendung von Mastix-Cement-Röhren und zur Anlage hölzerner Siele zu nehmen, indem man es einer späteren Zeit vorbehält, die letzteren bei eintretender Baufälligkeit durch massive Kanäle zu ersetzen, was nach Vollendung der Bahn dadurch wesentlich erleichtert wird, daß dann das erforderliche Material auf weitere Distanzen herangebracht werden kann.

Posen, den 7. Aug. Das am vergangenen Freitag stattgehabte Konzert zum Besten der Allgemeinen Landesstiftung hat einen Reinertrag von 43 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf. geliefert, welcher mit Rücksicht auf die Ungunst der Witterung am Konzerttage und die nicht unbedeutenden Nebenkosten immerhin ein erheblicher genannt werden muß. Der obige Betrag ist an die hiesige Kommissariats-Kasse der Stiftung abgegeben worden.

(Polizei-Bericht.) Gestohlen: 9 silberne Schlüssel, gezeichnet H. G. B., T. H. und W. H., so wie 6 silberne Theelöffel.

Verloren: auf dem Wege vom Wilhelmplatz nach der Bäckers-trasse einen an den Rentier v. Trapezniski adressirten Brief mit 25 Kas-sen-Anweisungen.

* Neustadt b. P., den 4. August. Gestern Nachmittag fielen in dem ungefähr 1 Meile von hier entlegenen Dorfe Zembowo Schlofen in der Größe von kleinen Wallnüssen, welche jedoch glücklicherweise auf den Feldern gar keinen Schaden angerichtet haben. Die Wolke entlud sich nämlich im Dorfe, wo die Schlofen viele Fensterstößen getrümmerte, und in dem angrenzenden Walde, wo sie ziemlich hoch lagen.

Der Sohn des Nachwächters in Posadowo ist in Folge der Schußwunde (vergl. Pos. Ztg. Nr. 166.) vor mehreren Tagen gestorben.

G Pleschen, den 4. August. Gestern, als am Geburtstage des hochseligen Königs Majestät, beging die hiesige Rettungsanstalt ihr erstes Stiftungsfest. Diese Anstalt trat im vorigen Jahre durch Allerhöchste Munifizenz ins Leben und wurde am 3. August v. J. in Gegenwart des Ober-Präsidenten der Provinz, Herrn v. Puttkammer, der sich auf das Warmste für sie interessirt, feierlich eingeweiht. In diesem so herrlich erblühenden Institute haben bis jetzt 18 verwahrloste Kinder Aufnahme gefunden, die gestern alle gesund und lebensfroh den schönen Gedentag begingen. Zu demselben hatten sich im Rettungshaufe, auf eine freundliche Einladung des Herrn Pastor Strecker, der als Vorstand wie ein liebender Vater für die Kleinen sorgt, die Vorstandsmitglieder des Rettungshauses und die des hiesigen Missions-, Bibel- und Gustav-Adolph-Hilfsvereins nebst vielen anderen Freunden der Anstalt eingefunden.

Der Herr Pastor Strecker eröffnete die Feierlichkeit vor dem Haus-altar, um welchen sich sämtliche Kinder gereiht hatten, mit Gesang, Gebet und der üblichen Liturgie, sodann hielt er, nachdem er auf die doppelte Feier des Tages hingewiesen, eine gehaltvolle Rede über die Worte: „Bis hieher hat uns der Herr geholfen!“ Am Schlusse derselben sagte er allen Wohlthätern und Freunden der Anstalt für ihr Mitwirken seinen Dank und vergaß dabei auch nicht des treuen Hausvaters derselben und dessen Gattin zu gedenken. Hierauf begaben sich die Kinder auf den Hof, woselbst sie im Waffenrock, die Lanzen in der Hand, mit dem Tambour und Flötenbläser an der Spitze, im Parade-marsch vor der Versammlung vorübermarschirten und sodann auf eine Ansprache Seitens des Hausvaters Sr. Maj. dem Könige Friedrich Wilhelm IV., als dem erhabenen Beschützer der Anstalt, ein frohliches „Lebehoch“ darbrachten. Demnächst begaben sich die Kinder in das Speisezimmer, woselbst sie sich durch eine einfache, aber gesunde und kräftige Fleischspeise stärkten. Ein Spaziergang ins Freie, an welchem ebenfalls die oben gedachten Herren Theil nahmen und auf dem die Frau Gutsbesitzer Jounanne die frohlichen Kinder bewirtheten ließ, beschloß das vom schönsten Wetter begünstigte Fest.

—r. Wollstein, den 6. August. Seit einigen Jahren besteht in unserer Nachbarstadt Karge eine Sparkasse, die trotz der ungünstigen Zeitverhältnisse doch recht guten Fortgang nimmt. In dem Zeitraume vom 1. Juli 1854 bis Ende Juni 1855 betrugen die Einlagen von 133 Sparern etwa 1300 Rthlr., und nur gegen 400 Rthlr. wurden wäh-rend dieses Zeitraums zurückgezogen. Dieses günstige Verhältniß der Einlagen zu den Rückzahlungen liefert den besten Beweis, wie sehr die Einlagen hiesigen Kreises von der Zweckmäßigkeit einer Sparkasse über-zeugt sind.

Gestern Morgens zwischen 8 und 9 Uhr erkrankte der Pferdeknecht Mathaus Guret aus Karna, im hiesigen Kreise gelegen, beim Pferde-schwimmen. Alle sofort angewandten Wiederbelebungsversuche waren ohne Erfolg.

Die Preise aller Getreidearten erhalten sich auch bei uns leider auf einer bedauerndwerthen Höhe. Nach amtlicher Feststellung betrug wäh-rend des Monats Juli der Durchschnittspreis pro Scheffel Weizen 4 Rth., Roggen 2 Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf., Gerste 2 Rthlr. 12 Sgr. 6 Pf., Hafer

1 Mthlr. 17 Sgr. 6 Pf., Buchweizen 2 Mthlr. 17 Sgr. 6 Pf., Hirse 4 Mthlr. 5 Sgr., Erbsen 3 Mthlr. 2 Sgr. 6 Pf., Kartoffeln 1 Mthlr. 7 Sgr. 6 Pf., pro Centner Heu 1 Mthlr. 2 Sgr. 6 Pf., pro Schock Stroh 7 Mthlr. 7 Sgr. 6 Pf.

Die Roggernte ist in hiesiger Gegend fast beendet und läßt sich bis jetzt sowohl der qualitative als quantitative Ertrag derselben noch nicht genau feststellen.

* Lissa, den 5. August. Gestern Nachmittag passirte der Herr Erzbischof v. Przyluski in Begleitung des Weihbischofs Stephanowicz die hiesige Stadt und begab sich unmittelbar darauf nach Pawlowice, einer etwa 1 Meile von hier entfernt gelegenen Besitzung des Grafen Leon von Mielchinski. Dasselbst wird heute die Consekration der dasigen Kirche statt finden und demnachst in den folgenden Tagen unter Aufsicht einer sehr großen Anzahl von Geistlichen der Umgegend das Sakrament der Firmung erteilt werden. Schon heute strömte aus den umliegenden Dörfern eine Masse von Gläubigen nach jenem Orte.

Gestern traf hierher der neuernannte Kommandeur des zweiten Husaren-Regiments, Major Graf Wrschowa-Serka von Sedczicz aus Posen ein, um sich das Offizierkorps vorstellen zu lassen und die beiden hiesigen Schwadronen zu inspizieren.

Die Geschäftslokale des hiesigen Königl. Postamtes haben seit Kurzem eine prächtige Umgestaltung erhalten. Nicht nur sind die innern Räumlichkeiten aufs beste und geschmackvollste restaurirt, die Geschäftszimmer tapeziert und zum großen Theil mit neuen Ameublements versehen worden, sondern auch die Passagierstube hat eine bei weitem komfortablere Gestalt gewonnen, so daß das Auge jetzt mit Wohlgefallen auf der veränderten Einrichtung weilt.

Δ Wittkowo, den 5. August. Am 3. d. M. haben wir hier in der 5. Stunde Nachmittags ein Unwetter erlebt, wie sich dergleichen die Aeltesten unter uns kaum erinnern können. Der Hagel fiel in Stücken wie Wallnüsse groß und mitunter über 4 Loth schwer, und hat Hunderte von Fensterscheiben zertrümmert, während jedoch die stehenden Saaten auf den Feldern rings umher nur unbedeutend davon gelitten. Dagegen sind durch den orkanähnlichen Sturm bei Kaluzyn, Malachowo und Brudzewo 3 Windmühlen niedergeworfen, anderswo einige Gebäude eingestürzt, Bäume entwurzelt oder zerbrochen.

Seuilleton.

Prozeß gegen den Jäger Puttlik.

Die unerehelichte, ungefähr 30 Jahre alte Schneiderin Storbek bewohnte hier in dem Seitenflügel des Hauses Inhabers Kommunikation Nr. 1. eine zur ebenen Erde belegene zweifelhafte Stube. Am Dienstag den 20. März d. J. fiel es den Hausbewohnern auf, daß die Storbek seit zwei Tagen von Niemand gesehen worden war und daß die Schiefertafel, welche sie während ihrer Abwesenheit an die äußere Thür zu hängen pflegte, fehlte. Man setzte eine Leiter an das eine nicht verhängte Fenster ihres Zimmers und sah sie an der Wand hängen. Die herbeigeholten Polizeibeamten ließen die äußerlich mit einem Blutsfleck beschnitzte Thür öffnen. Die Storbek wurde an einer zur Aufbewahrung von Küchen-geräthschaften dienenden Nische, die von einer Thür verschlossen wird, an einer dünnen Strippe aufgehängt gefunden, ungefähr vier Fuß hoch von der Erde. Am Fußboden des Zimmers wurden verschiedene Blutsfleck bemerkt. Die Blutspur führte in schräger Richtung nach dem Tische vor dem Sopha und verlief sich gleichfalls schräg nach einem vor der geschlossenen Fenstertafel stehenden Stuhle. Der Polizeidirektor Stieber hat später auch am Tische ein feiner Meinung nach von einem blonden Schnurbart herrührendes Haar gefunden. Das Zimmer, das von einer gewissen Wohlhabenheit der Besitzerin zeigte, war in bester Ordnung. Die herbeigeholten Sachverständigen, Aerzte und Polizeibeamte, glaubten, daß hier ein Selbstmord vorliege. Erst nachdem der Geh. Medizinal-Rath Dr. Casper herbeigeholt war, wurde der Verdacht der Ermordung rege. Die Befichtigung der Leiche durch diesen Arzt ergab Folgendes. An der Leiche zeigte sich am Halse eine tiefe Strangulationsmarke, welche sich bis hinter die Ohren verlief. Die Schleife zog sich nicht zu. Die Beschaffenheit der Leiche zeigte ferner, daß das Ableben der Storbek mit höchster Wahrscheinlichkeit zwei Tage vor dem Auffinden, also am Sonntag den 18., ebenso daß der Tod ungefähr in der Zeit von 9—11 Uhr Abends stattgefunden hatte. Im Gesicht fand sich ferner am linken Auge eine starke Blutunterlaufung, wie von einem Faustschlage herrührend, die nach der äußeren Beschaffenheit erst kurz vor dem Tode der Storbek derselben beigebracht sein mußte.

Nachdem nunmehr unzweifelhaft festgestellt war, daß hier ein Mord vorlag, war die Frage: wer ist der Thäter? Es fanden sich zwei Tassen, halb mit Thee gefüllt, vor; die Leiche war an einer, wie schon bemerkt, blinden Thür aufgehängt; der Mörder schien also gewußt zu haben, daß Niemand von dem mit der That nothwendig verbundenen Geräusch etwas hören konnte. Den Polizeibeamten schien es aus diesen und andern Umständen klar zu sein, daß nur ein Bekannter der Ermordeten der Thäter gewesen sein könne. Unter den bei der Storbek vorgefundenen Papieren fand man auch solche, welche auf einen näheren Verkehr zwischen ihr und einem Eisenbahnbeamten, einem Schneider und den Angehörigen des Angeklagten deuteten. Die beiden erstgedachten Personen mußten

nach kurzen Recherchen als an der That vollkommen unbetheiligt betrachtet werden; dagegen lenkte sich ein dringender Verdacht auf den Angeklagten. Er ist 1829 zu Gollnow in Pommern unehelich geboren, ein Sohn der Adelsheid v. Puttlik, kam nach dem Tode seines Großvaters nach Berlin und genoss hier den Schulunterricht. Auf der Oberförsterei zu Zegel erlernte er die Forstwirtschaft, trat 1849 bei dem Jägerbataillon in Lübben ein, und machte die Feldzüge in Schleswig-Holstein und Baden mit. Anfangs dieses Jahres trat er in die Dienste des Lübbener Oberförsters und verließ am 10. März diesen Dienst ohne irgend eine Veranlassung. Er ging nach Berlin, wie er angiebt, um sich mit seinen Gläubigern zu arrangiren. Schon seit längerer Zeit hatte die Polizei ein wachsameres Auge auf ihn; theils weil er verdächtig war, mit einem professionierten Verbrechern hatte, theils weil er verdächtig war, mit einem Genossen vor vier Jahren in Staffelde bei Oranienburg eine Frau ermordet zu haben. Neuerdings sollte er zur Haft gebracht werden, weil er in Verdacht war, einen Schuhmacher um fünf Thaler betrogen zu haben. Der Criminal-Schutzmann Schill wußte den Angeklagten aus der Wohnung seiner hochbetagten, seit mehr denn zwanzig Jahren bettlägerigen Großmutter zu locken und zu verhaften. Außer einer speziellen Charakteristik der Verwandten des Angeklagten entwirft der als Zeuge vernommene Polizei-Direktor Stieber eine sehr spezielle Beschreibung von der Armut der Angehörigen des Angeklagten und der Mittel und Wege, welche dieselben angewandt, um sich aus den momentanen Geldverlegenheiten zu helfen. Eine darauf verlesene Aussage der Großmutter und ein später verlesener protestirender Brief der Mutter des Angeklagten ergeben, daß die Familie theils an kleinen Pensionen, theils an verwandtschaftlichen Unterstützungen ungefähr 300 Thlr. jährlich Einkommen hatte. Zur Haft gebracht, wurden am Halse des Angeklagten Blutsfleck bemerkt. „Die Kommen von der Storbek her!“ redete ihn der Polizeibeamte an. Puttlik blieb kalt und gelassen und antwortete, daß diese Flecken aus dem Schlachthause eines hiesigen Schlächters herrührten, bei welchem er am Tage vor seiner Verhaftung gewesen. Späterhin erklärte er jedoch, sowohl vor dem Polizeibeamten, als dem Untersuchungsrichter, daß er die Storbek getödtet, und gab darüber ein Geständniß zu Protokoll, nach welchem er am Sonntag, den 18. März, ziemlich berauscht zufällig zu der Storbek gegangen sei und sie, nachdem ein Wortwechsel zwischen ihnen entstanden, absichtlich im Affekt erwürgt haben will. Darüber bestritt, habe er beschloffen, die Leiche aufzuknüpfen, damit man glauben solle, sie hätte sich selbst das Leben genommen. Die Leine, welche er dazu verwendet, habe er in der Wohnung der Storbek vorgefunden. Späterhin hat der Angeklagte das Geständniß widerrufen; als Grund dieses Widerrufs giebt er an, daß er sich nur für schuldig erklärt, um seine Mutter und seinen Oheim, die gleich ihm gefänglich eingezogen gewesen, aus der Haft zu befreien. „Jetzt könne er sich nicht mehr helfen; er müsse die Wahrheit sagen, er habe die Storbek nicht ermordet.“ Er gab sodann verschiedene Orte an, wo er sich an jenem Tage aufgehalten haben wollte; es hat sich jedoch herausgestellt, daß diese Aussagen vollständig erfunden sind, wie er ebenfalls nicht nachweisen kann, wo er die wenigen Groschen Geld — ungefähr 7½ Sgr. — her hat, welche er an den beiden nach dem Mord folgenden Tagen ausgegeben.

Während der Verhandlung stellten sich noch mehrere höchst gravirende neue Momente gegen den Angeklagten heraus, die den Staats-Anwalt veranlaßten, die anfangs nur auf vorsätzliche Tödtung lautende Anklage nunmehr auf Mord zu stellen. Eine Frau giebt an, daß zwei Tage vor dem Mord der Storbek ein junger Mann von der Statu des Angeklagten, in Jägerkleidung, wie sie derselbe trug, zu ihr gekommen und sie nach einem Seiler gefragt habe; sie habe ihm einen solchen nachgewiesen. Dieser Seiler, herbeigeholt, refognosirte darauf mit ziemlicher Bestimmtheit die Schnur, an welcher man die Storbek aufgehängt gefunden, als sein Fabrikat; sodann erkannte das Dienstmädchen des Seilers ganz bestimmt den Angeklagten als den Menschen, der zu ihrem Brodherren gekommen, um eine Schnur zu kaufen. Der Angeklagte giebt nun an, daß er hier einen Doppelgänger habe, und daß dieser wahrscheinlich die Schnur bei dem Seiler gekauft; auch dies erweist sich als vollkommen erfunden. Der Stadtwoiglei-Prediger bekundet, daß der Angeklagte halb fragend, halb hinwerfend die Aeußerung gethan: ob die Chemie wohl so weit vorgeschritten, daß man mit Hilfe derselben das Blut eines Thieres von dem Blute eines Menschen unterscheiden könne? — eine Frage, aus welcher die Staats-Anwaltschaft folgert, daß der Angeklagte absichtlich in das Schlachthaus eines Fleischers gegangen sei, um die bei dem Mord ihm angespritzten Blutsfleck nachweisen zu können. Nach den fünf Tage währenden Verhandlungen, während welcher der Angeklagte eine auffallend kecke und sorglose, später selbst bei den erschwerenden Umständen wenigstens gleichgültige Haltung bewahrt, wurden den Geschwornen drei Fragen vorgelegt, welche den Thatbestand des Mordes, des Todtschlags im Affekt und des Todtschlags mit Vorsatz ohne Ueberlegung umfaßten. Die Geschwornen erklärten nach längerer Berathung den Angeklagten des Mordes für schuldig; er wurde demgemäß von dem Gerichtshofe zur Todesstrafe durch Enthauptung verurtheilt. Mit derselben unerschütterlichen Gleichgültigkeit, welche er während des Ganges der Verhandlung zur Schau getragen hatte, vernahm der Angeklagte diesen Ausspruch.

(Krtztg.)

Bermischtes.

Hirschberg. Vor einiger Zeit machte die Verhaftung des Todtengräbers Feist in Döberödorsdorf wegen Dessehung von Gräbern und Be-raubung von Särgen ungeheures Aufsehen, nicht nur des seltenen graufigen Verbrechens wegen, sondern weil der Verhaftete bereits in hohem Alter steht, er war ein hoher Siebziger. Vor einigen Tagen kam nun diese Sache beim hiesigen Kreisgericht zur Verhandlung. Die Anklage lautete auf wiederholte Beschädigung und Dessehung von Gräbern und Entwendung von Sargschrauben. In seiner Vertheidigung suchte der Angeklagte sich zu entschuldigen, daß er sagte, der Teufel habe ihn verleitet. Er wurde zu anderthalb Jahren Gefängniß verurtheilt. (B. G. Z.)

Während es so viel Wissenschaft erfordert, Haare zu erzeugen, wo sie nicht kommen wollen, existirt in Paris ein unglückliches Individuum, das der Haare zu viel hat. Man hat ihm eine künstliche Nase gemacht und, da er eine sehr niedrige Stirn hatte, ein Stück Kopfhaut benutzen müssen. Die Operation ist vollkommen geglückt; nur muß der Patient sich seine neue Nasenspitze täglich rasiren (?).

Vor 50 Jahren waren Dampfschiffe unbekannt. Jetzt schwimmen allein auf Amerikanischen Gewässern 3000. Im Jahre 1800 war nicht eine einzige Eisenbahn in der Welt; jetzt sind über 10,000 Englische Meilen Bahnlänge in den Vereinigten Staaten und 22,000 in Amerika und England. Vor einem halben Jahrhundert gingen Wochen auf Beförderung von Nachrichten von Washington nach New-Orleans hin; jetzt sind nicht so viele Sekunden als damals Wochen dazu nöthig. Vor 50 Jahren arbeitete die schnellste Druckerpresse durch Handkraft, jetzt druckt der Dampf 20,000 Blätter die Stunde auf einer einzigen Presse. Der „Zeit“ — sagt der Yankee — ist ein gewaltiger Durch, wird aber viel größer sein anderthalb Jahrhunderte später.

Angekommene Fremde.

Vom 7. August.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Die Gutsbesitzer Schwiege aus Wahlstedt, Gding aus Damm und Busse aus Gneien; die Kaufleute Weisheit aus Stettin, Siebert aus Breslau, Winger aus Iserlohn und Schmidt aus Berlin.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Premier-Lieutenant v. Köller aus Schildberg; Banführer Weidner und Madame Ragner aus Grätz; die Kaufleute Reimann aus Berlin und Scheibert aus Stettin; die Gutsbesitzer v. Bojanowski aus Malspin, v. Zablocki aus Malice, v. Wilkowitzki aus Grabow und v. Radonski aus Dominowo.

SCHWARZER ADLER. Kaufmann Wehner aus Bojanowo; die Gutsbesitzer Markiewicz aus Niemcewicz und Wolf aus Dobieszyn; die Gutsbesitzerinnen v. Lutomska aus Staw, v. Chodacka aus Chwałkowo und v. Potkatewa aus Ostowo.

BAZAR. Gouvernante Wandenbergier aus Kockoskowo; die Gutsbesitzer v. Kockowski aus Kockoskowo, Graf Siedlowski aus Jodowo und v. Moskowitzki aus Bielkowo; Krämerin v. Szpaniewska aus Bostkow.

HOTEL DU NORD. Gutsbesitzer v. Egki aus Zembowo; die Gutsbesitzerinnen v. Biakowska aus Pierzchno und v. Morawczewska aus Gostaw; praktischer Arzt Gieckowski aus Mogasin; Premier-Lieutenant im 19. Inf.-Regt. Krüsch aus Weichin; die Bräute Windas aus Danzow und Zarabczynski aus Weglewo; Gymnasiast Schulz aus Danzig; die Kaufleute v. Brzyski und Albinow aus Bromberg, Philippon aus Berlin und Gultine aus Hanau.

GOLDENE GANS. Gutsbesitzer v. Modlowski aus Solini. HOTEL DE PARIS. Kaufmann Nowakowski aus Breslau; Handlungsdiener Müller aus Schwerin a. M.; Gutsbesitzer Nawrocki aus Goruchowo; Oberförster Stahr aus Zielonka; Landschaftsrath v. Bionowski aus Wydzierzewice und Frau Gutsbesitzer v. Radonska aus Kockoskowo.

HOTEL DE BERLIN. Bürgermeister Briebe aus Trzemeszno; Rechts-anwalt Fischer aus Birnbaum und Zimmermeister Gassner aus Mogilno. WEISSER ADLER. Dr. theol. und Pastor Kniel aus Danzig; Förster Wehse aus Mogasin; die Gutsbesitzer Bartelsen aus Or. Starosela, v. Kurewski und Frau Kaufmann Zapakowska aus Wogrowicz.

EICHBORN'S HOTEL. Geschäftsführer Ruoffner aus Wilisch; Kalkbrenner Asch aus Stabka; die Kaufleute Levin aus Rakel und Hirschberg aus Gneien; Kürschner Hirschberg aus Schwes.

EICHENER BORN. Gerbermeister Marguninski aus Krojante; Rom-mis Bick aus Gzempin und Wüstenmacher Viberfeld aus Breschen.

KRUG'S HOTEL. Geschäftsführer Strache aus Neustadt-Gersheim; Schachmeister Franke aus Sandberg und Handelsmann Schrader aus Rühlberg.

DREI LILLEN. Gastwirth Werchan aus Neustadt b. P.; Destillateur Knoll aus Grätz und Gutsbesitzer Maligowski aus Noworowo.

SCHLESISCHES HAUS. Musikus Marks aus Mogilno.

PRIVAT-LOGIS. Kommissionsrath Ollendorf aus Breslau und Schutz-amts-Kandidat Hoffmann aus Lissa, log. Magazinstraße Nr. 15.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verbindungen. Hr. Lieut. M. v. Wolff mit der Gräfin Wilh. Pinto in Frankfurt a. D.

Geburten. Ein Sohn dem Hrn. Hauptmann a. D. v. v. Osten in Wismig, Hrn. Superintendenden Gehlert in Cottbus, Hrn. Fr. v. v. Göttschen in Auligt und Hrn. Rittergutsbesitzer v. v. Hagen in Hohennauen, eine Tochter dem Hrn. Müller in Miesitz, Hrn. Pred. Pittmarck in Pommern bei Arnswalde in der Neumark und Hrn. v. Spangenberg in Berlin. Todesfälle. Der K. Dän. Kammerherr und Gesandter in Berlin Hr. Frederik Holger Rudolph v. Weste zu Padua, Hr. Gutsbesitzer Knackhuff, Hr. G. Hoff, Frau G. Bartholz und eine Tochter des Hrn. G. A. Quarfowski in Berlin, ein Sohn des Hrn. Prem.-Lieut. G. v. Masenapp in Mosainen bei Marienwerder.

Sommertheater im Odeon.

Mittwoch: Zum Benefiz des Schauspielers Herrn Walter. Zum ersten Male: **Ein Tag in der Residenz.** Komische Genrebilder mit Gesang in 3 Abtheilungen und 5 Akten von H. Hahn und Dr. Denek. Musik von Conradi. Erste Abtheilung: Morgens früh. Zweite Abtheilung: Wie es in den Häusern zugeht. Dritte Abtheilung: Abends spät.

Der kürzeren Abende wegen ist der Anfang des Sommertheaters von heute an statt um 7 Uhr, um 7½ Uhr.

Donnerstag: **Des Königs Befehl.** Lustspiel in 4 Akten von Dr. C. Köpfer. „Baron Wendel“, Herr Weidner, als Gast.

Sonnabend beginnt Fräulein Ottilie Genée, vom Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater in Berlin ein kurzes Gastspiel auf dem hiesigen Sommertheater.

Die in der Provinz noch lebenden ehemaligen freiwilligen Jäger der im Jahre 1815 in Posen formirten Garde-Kavallerie-Eskadron werden von einem Kameraden ersucht, ihre Adressen an die Expedition dieser Zeitung gelangen zu lassen.

Die Verlobung unserer Tochter Dorothea mit dem Herrn Dr. J. Baskynski in Berlin, zeigen wir hierdurch ganz ergebenst an.

Wittkowo, den 26. August 1855.

S. Goldmann und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:

Dorothea Goldmann,

Dr. J. Baskynski,

Wittkowo. — Berlin.

Den 4. August des Morgens um 3 Uhr wurde meine liebe Frau, Emilie geb. Brennecke, von einer Tochter glücklich entbunden. Dies zeige ich Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an.

Nowawies podgórze.

S. Kernst.

An der Vorbereitungsschule für die Realschule ist der Lehrer Pracht als ordentlicher Lehrer angestellt worden. Es findet jetzt noch eine neue Aufnahme statt, auch ist eine besondere Abtheilung für Anfänger eingerichtet worden.

Brennecke.

Ein Wortwort von 213 Morgen besten Weizenboden und guten Gebäuden ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres ertheilt der Kaufmann Rost in Breschen.

Ein unentbehrlich Buch in theurer Zeit!
Der sparsame Haushalt,
oder die
Kunst, wohlfeil und billig zu leben.

Ein treuer Rathgeber für Jedermann
von Fr. Jungsdoerf.

8. broch. Preis: 7½ Sgr.

Zu haben in der **Mittlerschen** Buchhandlung
(A. G. Döpner) in Posen.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht zu Posen.

Erste Abtheilung, für Civilsachen.

Posen, den 28. Januar 1855.

Das dem Eisenfieder Franz Hieronymus Darisch und seiner Ehefrau Balkina geb. Gatzewska gehörige Grundstück Nr. 188. der Altstadt Posen (Wasserstraße Nr. 29.), abgeschätzt auf 6130 Mthlr. 3 Sgr. 4 Pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzuführenden Taxe, soll am 10. September 1855 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Bekanntmachung.

In Folge mehrfach vorgekommener Abänderungen in dem Gange der von Posen auslaufenden Posten ist eine neue Uebersicht der ankommenden und abgehenden Posten angefertigt und gedruckt worden, wovon das Exemplar in der Königl. Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. für einen Silbergroschen käuflich zu haben ist. Posen, den 6. August 1855.

Königliches Post-Amt.
Skrzeczka.

Unterrichts-Anzeige.

An meinem Arbeits- und Nachhilfe-Kursus in Sprachen und Realkien können noch Schüler der Gymnasien und der Realschule Theil nehmen. Die geehrten Eltern, welche mir ihre Söhne anvertrauen wollen, dürfen die gewissenhafteste Leitung und sorgfältigste Ueberwachung der Arbeiten erwarten.

J. G. Hartmann,
große Gerberstraße Nr. 14.

Bekanntmachung.

Am linken Wartheufer, umweit des hiesigen Salz-Magazins, soll eine massive Futtermauer von 120 Fuß Länge auf Kosten der hiesigen Stadtkommune nach Maßgabe des von dem Maurermeister Schmidt unterm 12. Dezember 1853 gefertigten und auf 3604 Rthlr. 28 Sgr. 3 Pf. veranschlagten Anschlags aufgeführt werden.

Zur Ausübung dieses Baues an den Mindestfordernden haben wir auf Donnerstag den 6. September d. J. Nachmittags 4 Uhr im Magistrats-Bureau Termin anberaumt, zu welchem wir Bau-Unternehmer hierdurch einladen.

Die Zeichnung, der Kostenanschlag, so wie die Situations-Bedingungen können in unserem Bureau während der Dienststunden täglich eingesehen werden. Schrimm, den 30. Juli 1855.

Der Magistrat.

Zum Neubau eines Gymnasial-Gebäudes auf dem Kloster-Grundstücke neben der Bernhardiner-Kirche zu Posen sind

165 Schachtelstein Feldsteine, und zwar 110 Schachtelstein geprengte und 55 Schachtelstein ungeprengte Fundamentsteine, 300 Schachtelstein Mauerwand und 1212 Tonnen Rüdersdorfer Steinfalk erforderlich.

Darauf reflektierende Lieferanten werden ersucht, die Preise, für welche sie die Lieferung des einen oder des andern Materials übernehmen wollen, schriftlich und versiegelt beim unterzeichneten Bau-Inspektor bis zum 13. d. M. Nachmittags um 3 Uhr abzugeben. Die Kontrakt-Bedingungen können vorher eingesehen werden. Posen, den 7. August 1855.

Schinkel, Bau-Inspektor.

Betstul-Stellen-Auktion.

Im Auftrage des Königl. Kreis-Gerichts hier werde ich Freitag den 10. August c. Vormittags um 10 Uhr

in der hiesigen Synagoge

A. in der sogenannten neuen Männer-schule

die 2 Betstellen Nr. 51. und Nr. 99.

B. in der neuen Frauenschule links des Einganges

die 2 Betstellen Nr. 20. und Nr. 70.

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Bobel, gerichtlicher Auktionator.

Rittergüter im Preise von 40-, 80- und 100,000 Rthlr., wie auch ein Holzgut im Preise bis 500,000 Rthlr. werden zu kaufen gesucht durch E. T. Baars & Comp. in Berlin, Jägerstraße Nr. 10. 1. Etage.

Eine Apotheke in einer Provinzialstadt des Großherzogthums Posen wird zu kaufen gesucht. Selbstverkäufer belieben ihre Adresse mit Angabe der näheren Bedingungen unter E. S. Nr. 58. in der Exped. dieser Zeitung niederzulegen.

Mein Photographisches Atelier habe ich in das Meier'sche Haus, Wilhelmstraße Nr. 8., verlegt und dasselbe zur größten Bequemlichkeit eingerichtet. Ich empfehle mich der Gunst der hochgeehrten Herrschaften und verspreche bei soliden Preisen die saubersten Arbeiten.

S. Engelmann, Photograph.

200 meist junge und ganz gesunde Mutter-schafe sind auf dem Dominium Dembe bei Garmkau zu verkaufen.

Gerbst-Stoppel-Rüben-Samen bester Qualität offerirt billigst Jakob Briske, Breslauerstraße Nr. 2.

Echten trockenen Pernan.

GUANO M. Zapalowski in Samter.

Landwirthschaftliches! Das Kommissions-Lager des Echten Pernanischen Guano, vom Dekonominerath Hrn. C. Geher in Dresden befindet sich allein in Posen beim Spediteur Moritz S. Auerbach. Comptoir: Dominikanerstraße.

Selterwasser-Pulver, (Poudre Fèvre).

in seiner ausgezeichneten Güte längst rühmlichst bekannt, für Reisende unentbehrlich, das Original-Pack 15 Sgr., wofür 40 Pulver zu 20 Glaschen, empfiehlt Ludwig Johann Meyer, Neustadt.

Große Apfelsinen offerirt billigst Michaelis Peiser.

Büchsen- und Pistolen-Scheiben Neueste bei Ludwig Johann Meyer.

Gerauchte Ochsen-Zungen und gerauchtes Fleisch à la Hambourg ist wieder vorrätig bei Philipp Weitz jun. Schloßstraße Nr. 5.

Gesundheitsrücksichten veranlassen mich, mein seit 10½ Jahren am hiesigen Plage unter der Firma C. F. Schuppig geführtes

Lapissier- und Weiß-Waaren-Geschäft

Herrn F. W. Grätz mit Vorbehalt der eigenen Regulirung sämtlicher Aktiva und Passiva von heute ab käuflich zu überlassen.

Nach dem wärmsten Danke für das mir nicht nur von einer Seite und in so hohem Maße gütig zugewandte Vertrauen, erlaube ich mir die ergebene Bitte, dasselbe in gleichem Umfange auch auf meinen Herrn Nachfolger übergehen lassen zu wollen.

Posen, den 1. August 1855.

Carl Schuppig.

Bezugnehmend auf vorstehende Adresse des Herrn C. F. Schuppig, empfehle ich mich hiermit dem geneigten Publikum Posen's und der Umgegend und künftiger Waare auf solide Preise halten.

Cis, der Eimer 5 Silbergroschen, ist täglich im Deutschen Casino zu haben.

Für Herrschaften und Hausfrauen!

Durch direkte Einseifung empfehle ich eine gute trockene geblümte weiße Wasch-Seife, welche sehr schön ausfällt, à Pfund 3 Sgr., und bitte um gütige Ueberzeugung. S. Gutmacher, Krämerstr. neben Eichhorn's Hotel.

64. Markt 64.

Ausverkauf von Mode- und Schnittwaaren, auch Wiederkäufern zu empfehlen.

Ein eichenes polirtes Repositorium steht zum Verkauf Breitestr. Nr. 27.

Billig zu kaufen ein großes Glasrepositorium bei R. Passini, Markt Nr. 29. am Rathhause.



Vierzig starke Ungarische Zug- und Kärpferde stehen zum Verkauf bei

Simon Gross, Pferdehändler,

St. Adalbert Nr. 1.

Für ein feines Herren-Garderoben- und Pelzwaaren-Geschäft, in einer mittleren Provinzial-Stadt, wird unter guten Bedingungen zu Michaelis d. J. ein gewandter Commis gesucht, der der Polnischen Sprache, auch der Buchführung fähig ist.

Reflektanten wollen sich alsbald melden Breitestraße Nr. 27.

Das Grundstück Nr. 16./17. am alten Markte, geeignet zu jedem Geschäftsbetriebe, ist sofort oder vom 1. Oktober c. ab zu vermieten.

Plichta, Stadt-Sekretär.

Im Gebhard'schen Hause, Halbbordstr. Nr. 30., sind von Michaeli c. ab große und kleine Familien-Wohnungen, so wie möblierte Zimmer sogleich zu vermieten.

Falkenstein's Lokal.

Heute Dienstag, so wie Mittwoch und Donnerstag Karren-Concert.

Hildebrand's Garten.

Mittwoch den 8. August c.

Grosses Concert à la Strauss.

Anfang 6 Uhr.

ber 17½ Mt. Br., 17½ Mt. Gd., p. Oktober-November 17½ Mt. Br., 17½ Mt. Gd., p. November-Dezember 17½ Mt. Br., 16½ Mt. Gd., p. Gd.
Wein loco 16 a 15½ Mt., Lieferung 16 a 15½ Mt.
Hanf loco 15½ Mt., Lieferung 15½ a 15½ Mt.
Spiritus loco, ohne Waß 35½-35½ Mt. bez., p. August 34½-34½ Mt. bez., n. Gd., 34½ Mt. Br., p. August-September 34½-34½ Mt. bez., n. Br., 34½ Mt. Gd., p. September-Oktober 33½-33½ Mt. bez., 34 Mt. Br., 33½ Mt. Gd., p. Oktober-November 32½-33 Mt. bez., n. Br., 32½ Mt. Gd., p. November-Dezember 32½ Mt. Br., 32½ Mt. Gd.
(Edw. Schlögl.)

Stettin, den 6. August. Das Wetter blieb den Gratearbeiten günstig. Der Morgen ist in unserer Nähe bereits größtentheils eingefahren, während man an der Seeküste noch mit dem Schneiden desselben beschäftigt ist. So sehr nun auch die Gratearbeiten bis jetzt vom Wetter begünstigt sind, so konnte doch dies dem ferneren Steigen der Preise nicht Einhalt thun, da die Versorgung einfließenden Fortschritte der Kartoffelkrankheit, aber die man von allen Seiten berichtet und die auch in unserer Nähe bemerkbar sind, sehr dazu beitragen den Markt in fester Stimmung zu erhalten. Die Krankheit scheint in diesem Jahre auch abgesehen von der vertheilten Entwicklung der Pflanze in einer späteren Periode des Wachstums aufzutreten als in früheren Jahren. Die Kartoffeln haben hier schon größtentheils abgeblüht; es steht also zu erwarten, daß die Befruchtung der Knollen weniger groß sein wird.

Nach der Börse. Weizen fest, loco 84-90 Pfd., gelber 92 Mt. bez., 89-90 Pfd., 104 Mt. Gd., 88-90 Pfd. 103 Mt. Gd., 88-89 Pfd. p. Sept.-Okt. 96 Mt. bez. und Gd., p. Frühj. 90 Mt. bez., n. Gd.

Roggen anmirt, 80-82 Pfd. 64 Mt. bez., n. Gd., 82 Pfd. 67 Mt. bez., 84-86 Pfd. 71½ a 71½ Mt. bez., 83½-86 Pfd. 71 Mt. bez., 83-86 Pfd. 70½ Mt. bez., 86 Pfd. 72½ Mt. bez., 87 Pfd. p. 86 Pfd. 73 Mt. bez., 82 Pfd. p. Aug. 67 Mt. bez., 67½ Mt. Gd., 68 Mt. Br., p. Aug.-Sept. 66½ a 66½ Mt. bez., 67 Mt. Gd., p. Sept.-Oktober 66½ a 67 Mt. bez., n. Gd., p. Okt.-Nov. 65½ a 65½ a 66 Mt. bez., 66 Mt. Br., p. Frühj. 63 a 64 a 64½ Mt. bez., n. Br.

Hafer, 52 Pfd. 32½ Mt. Br.

Gerste loco 74-75 Pfd. 44½ Mt. Br., do. geruchsfrei 44 Mt. bez., n. Gd.

Mais fest loco 17½ Mt. Br., 17½ Mt. bez., p. August 17½ Mt. Br., p. Sept.-Oktober 17, 17½ Mt. bez., 17½ Mt. Br., p. Okt.-November 16½ Mt. bez., 16½ Mt. Br.

Weizen loco incl. Faß 16 Mt. Br., (Schwimmend 16 Mt. bez.)

Spiritus sehr fest, loco ohne Waß 10½ Mt. bez., mit Waß 10½ Mt. bez., p. Aug. 10½ Mt. Gd., p. Aug.-Sept. 10½ Mt. bez., 11 Mt. Gd., p. Sept.-Okt. 11 Mt. bez., 11½ Mt. Gd., p. Okt.-Nov. 11½ Mt. bez., 11½ Mt. Gd., p. Frühj. 11½, 11½ Mt. bez., n. Gd.

Mais fest 109½ Mt. bez., Naps und Mais 110 a 112 Mt. zu notiren.

Zinf 7 Mt. nemineff. Rohhefen, Schott. Nr. 1. auf Lieferung 59 Sgr. bez. Vlei, Spanisches loco 9½ Mt. bez., auf Lieferung 9½ Mt. bez. (Dtl.-Ztg.)

Thermometer- und Barometerstand, so wie Windrichtung zu Posen vom 30. Juli bis 5. August 1855.

Tag.	Thermometerstand tiefter	höchter	Barometerstand.	Wind.
30. Juli	+ 15,0°	+ 23,5°	27,3. 9,88.	SW.
31. "	+ 14,2°	+ 19,5°	27 = 8,2.	W.
1. Aug.	+ 13,0°	+ 23,0°	27 = 7,3.	SW.
2. "	+ 15,3°	+ 23,3°	27 = 9,0.	SW.
3. "	+ 13,6°	+ 24,0°	27 = 9,5.	W.
4. "	+ 14,0°	+ 22,4°	27 = 8,6.	SW.
5. "	+ 13,0°	+ 17,0°	27 = 9,2.	SW.

Wasserstand der Warthe: Posen am 6. August Vorm. 10 Uhr 7 Fuß 4 Zoll, 7. " 10 " 6 " 11 "

Berliner Börse vom 6. und 4. August 1855.

Preuss. Fonds- und Geld-Course.				Eisenbahn-Aktien.				vom 6.				vom 4.					
vom 6.				vom 4.				vom 6.				vom 4.					
Frw. Anleihe	4½	101½	G	101½	G	Aach.-Düsseld.	3½	89½	B	89½	bz	Düsseld.-E. Pr.	4	91½	G b	91½	bz
- Anl. 1850	4½	101½	bz	101½	B	- Pr.	4	91	bz	91	bz	Fr. St.-Eis.	5	85,84½	85 b	86-84-85	
- 1852	4½	101½	bz	101½	B	- II. Em.	4	91	B	91	B	- Pr.	3	273½	B	273½-¼ bz	
- 1853	4	97½	bz	97½	B	- Maastricht.	4	50½	bz	50½	a 51 bz	Kiel-Altonaer	4	162½-½	bz	161½-½ bz	
- 1854	4½	101½	bz	101½	G	- Pr.	4½	94½	etw bz	94½	G	Ludwigsh.-Bex.	4	199	G	199 G	
äm.-Anleihe	3½	115½	bz	115½	½ bz	Amst. Rotterd.	4	92½	u ½ B	93 u etw 93½	bz	Magd.-Halberst.	4	50½	bz	50½-51 bz	
-Schuldsc.	3½	87½	bz	87½	B	Belg. g. Pr.	4	78	B	78	B	Magd.-Wittenb.	4	98½	G	98½ G	
Seeh.-Pr.-Sch.	3½	-	-	-	-	Berg.-Märkische	4	86	bz u B	85-85½	bz	- Pr.	4½	111½	112½	111-¾-¼ bz	
u N. Schuldv.	3½	-	-	-	-	- Pr.	5	102½	bz	102½	bz	Mainz-Ludwh.	4	94½	bz	94½ G	
Berl. Stadt-Obl.	3½	101½	bz	101	G	- II. Em.	5	102	bz	102	bz	Mecklenburger	4	94½	G	94½ G	
- 1850	3½	86½	bz	86½	bz	Dim.-S. P.	4	91	Bz	91	bz	Münst.-Ham.	4	93½	bz	93½ bz	
u. N. Pfandbr.	3½	99½	bz	99	B	Berlin-Anhalt.	4	166½	bz	166½	bz	Neust.-Weissb.	4½	144	etw bz	144 etw bz	
Ostpreuss.	3½	94½	B	94½	B	- Pr.	4	96½	G	96½	G	Niedersch.-M.	4	94½	bz	95 B	
Pomm.	3½	99½	B	99½	B	Berl.-Hamburg.	4	119½	etw bz	119½	Bz	- Pr.	4	94½	G	94½ G	
Posenische	4	102½	G	102	G	- Pr.	4½	102½	bz u B	102	G	Pr. I. II. Sr.	4	94½	G	94 G	
- neue	3½	94½	½ bz	94½	Bz	Berl.-P.-Magd.	4	98½	etw bz	98½	Bz	- III.	4	94½	bz	94 bz	
Schlesische	3½	94	G	94	G	- II. Em.	4	101½	B	101½	B	- IV.	5	102½	bz	101½ bz	
Westpreuss.	3½	92	bz	92	bz	Berl.-P.-Magd.	4	98½	etw bz	98½	Bz	Niedersch. Zwb.	4	63½	G	64-63 bz	
u. N. Rentbr.	4	98½	Bz	98½	Bz	- Pr. A. B.	4	94½	G u B	94½	G	Nordb. (Fr. W.)	4	53½-52½	bz	53½-½ bz	
Pomm.	4	98½	B	98½	B	- L. C.	4½	100½	etw bz	100½	G	- Pr.	5	-		-	
Posenische	4	96½	bz	96½	bz	- L. D.	4	100½	G	100½	G	Oberschl. L. A.	3½	226½	G	226 bz	
Preussische	4	97½	Bz	97½	Bz	Berlin-Stettiner	4	177-177½	bz	176½	bz	- B.	3½	192 etw bz u	192	bz	
Westph. R.	4	97½	Bz	97½	Bz	- Pr.	4½	101½	Bz	101½	G	- Pr. A.	4	94	G	94 G	
Sächsische	4	97½	Bz	97½	Bz	Berl.-Freib.-St.	3½	130	B a)	-	-	- B.	3½	85	B	85 B	
Schlesische	4	96½	G	96½	G	Coln.-Mindener	3½	169 u E 170	169½	bz	- D.	4	93	bz	92½ G		
Pr.Bkath.-Sch.	4	117½	bz	117	Bz	- Pr.	4½	101½	Bz	101½	bz	- E.	3½	82½	Bz	82½ B	
O.-D. B. O.	4	-	-	-	-	- II. Em.	5	103	K1 u G	103	bz	Prz. W. (St.-V.)	4	51-51½	bz	53-50 bz	
Friedrichsd'or	-	-	-	-	-	- III. Em.	4	93½	bz	93½	bz	- Ser.	1,5	100	bz	100 G	
Louisd'or	-	-	-	-	-	Düsseld.-Elberf.	4	100½-103½	bz	100½	bz	- II	5	99	Bz	99 G	
	-	-	-	-	-							Rheinische	4	105½-106½	b	105½ bz	

Ausländische Fonds.							
vom 6.				vom 4.			
Braunschw. BA.	4	119½	etw bz	118½-119bz			
Weimarsche	4	107	bz u G	107 etw u B			
Darmst.	-	65½	-	103-103½bz			
Oesterr. Mtall.	5	65½-66	bz	65½ bz			
- 54er PA.	4	85	bz u G	g)			
- Nat.-A	5	70½-¾	Bz	70-70½ bz			
Russ.-Engl.-A	5	98½	B	98½ B			
- 5 % Anleihe	5	86½	bz	86½ B			
- Pln. Sch.-O.	4	74½	bz	74 etw bz			
Poln. Pfandbr.	4	-	-	-			
- III. Em.	-	91½	G	91½ G			
Poln. 500 Fl. L.	4	-	-	80 G			
- A. 300 Fl.	5	89½	G	89½ G			
- B. 200 Fl.	-	18½	G	18½ G			
Kurhess. 4C Tr.	-	36½-½	etw b	36 etw u G			
Badensche 35Fl.	-	24½	u G	24½ G			

a) Neue 122 Bz. b) 5proc. 102½ G. c) 64½, 63½, 64½ Bz. d) 143½-144½-144 Bz. e) 4proc. 90-90½ Bz. f) 103½-104-103½ Bz. g) 85 u etw 84½ ½ Bz u G. Die Börse war in fester Haltung und die Umsätze in den meisten Aktien von ausgedehntem Umfange bei zum Theil höheren Preisen. In Freiburger gemischten Aktien wurde a 15½, in Kosel-Oderberger gemischten 236 gehandelt.

Telegraphische Correspondenz für Fonds-Course.

Hamburg, Montag den 6. August, Nachmittags 2 Uhr. Bank-Aktien lebhaft. Eisenbahn-Aktien lau, Oesterreichische Fonds preishaltend. Schluss-Course. Neueste Preuss.-Anl. 116. Preuss. Kassenscheine 105½. Köln-Mindener Eisenbahn-Aktien - Friedr.-Wilh.-Nordbahn 55. Ludwigshafen-Bexbach 161½. Frankfurt-Hannau 97½. Berliner Wechsel 105½. Hamburger Wechsel 87½. Londoner Wechsel 116½. Pariser Wechsel 93½. Amsterd. Wechsel 98½. Wiener Wechsel 99½. Frankf. Banktheile 119½. Darmstädter Bank-Aktien 262. 3proc. Spanier 30½. 1proc. Spanier 18½. Kurhessische Loose 36½. Badische Loose 42½. 5proc. Metalliques 63½. 4proc. Metall. 55½. 1854er Loose 83½. Oesterr. Nation.-Anleihen 68½. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 150½. Oesterr. Banktheile 96½.

Hamburg, Montag den 6. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Börse nicht begehrt. Umsätze unerheblich.

Schluss-Course. Preussische Loose 115½. Oesterreichische Loose 98½. Berlin-Hamburg 119. Magdeburg-Wittenberg 51. Coln.-Minden 172. Kieler - Mecklenburger 64½. 3proc. Spanier 29. 1proc. Spanier 18. Sardinier - 5proc. Spanier 95. Disconto -.

Getreide markt. Weizen, unverändert. Roggen, loco Dänischer 146. Mecklenburger 154 bezahlt, ab Auswärts Dänischer 100 (?) zu machen. Oel, pro Oeth. 35½, pro Mai 34. Kaffee, unverändert.